

Interdisziplinäre Perspektiven auf Krisen ländlicher Räume

Eine Einleitung

Simon Dudek & Andreas Kallert

In nahezu allen Bereichen unserer Gegenwart sind Krisen zur neuen Normalität geworden: ob Inflation, Wirtschaft, Energie, Gesundheit, Ungleichheit, Klima, Krieg, Wohnen, Infrastruktur oder Demokratie – die sich überschneidenden und verstärkenden Krisen der Ökonomie, Ökologie, Politik und des Sozialen lassen die akademische Rede von der »multiplen Krise« (z. B. Demirović 2013) bzw. »Polykrise« (Lawrence et al. 2024) für viele Menschen im Alltag erfahrbar werden (Prausmüller 2021). Lange konnte sich die Vorstellung von ländlichen Räumen als Hort des Beständigen halten, die ein Stück weit von den turbulenten Entwicklungen in den Metropolen abgekoppelt sind. Hohe Eigenheimquoten, niedrige Mieten, saubere Luft, intakte Dorfgemeinschaften, Selbstversorgung im Garten oder Heizen mit eigenem Holz ließen die Krisen und Konflikte teils nur in abgeschwächter Form bei den Bewohner*innen in ländlichen Räumen ankommen. Auch fehlte in politischen, aber auch wissenschaftlichen Debatten lange das Interesse an den Entwicklungen in den Dörfern und Kleinstädten. Doch in den letzten Jahren bildete sich, im Zuge von Brexit, Trumpismus und dem Aufstieg der rechtsextremen AfD zur Volkspartei in Deutschland, eine neue Aufmerksamkeit für räumliche Disparitäten und damit einhergehende Konflikte heraus, in denen Stadt und Land als zentrale Konfliktlinie der Gegenwart verhandelt werden (Haffert 2022). Gerade in Deutschland scheint die Stadt-Land-Dichotomie mittlerweile die Ost-West-Debatten der 1990er und 2000er Jahre ein Stück weit abgelöst zu haben.

Vor diesem Hintergrund rückten Fragen nach der finanziellen und institutionellen Handlungsfähigkeit ländlicher Kommunen zunehmend ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Die Enquete-Kommission der Bundesregierung »Gleichwertige Lebensverhältnisse« mit ihrem 2019 veröffentlichten Abschlussbericht ist ein bekanntes Beispiel der verstärkten Beschäftigung mit Disparitäten im Allgemeinen und der kommunalen Finanzsituation im Besonderen: So bildeten die hohen Altschulden sowie die unterdurchschnittliche Steuerkraft von ländlichen Gemeinden und strukturschwachen Städten einen Schwerpunkt des Abschlussberichts (Bundesmi-

nisterium des Innern, für Bau und Heimat 2019: 15f., Anhang Facharbeitsgruppe 1 zu kommunalen Altschulden). Trotzdem war im Herbst 2022, als wir die Arbeit an unserem Forschungsprojekt zu Schuldenhilfen in kleinen Kommunen aufnahmen, von der gegenwärtigen Dramatik der kommunalen Haushaltssituation noch wenig zu spüren. Selbst die COVID-Pandemie mit dem historisch-starken Wirtschaftseinbruch 2020 hatte dank der Unterstützung von Bund und Ländern den Kommunalfinanzen kaum etwas anhaben können (ARL 2021). Mittlerweile ist die Lage allerdings äußerst angespannt: Dem ersten Defizit in Höhe von 6,8 Mrd. € in 2023 – nach zehn Jahren kommunaler Überschüsse – folgte im Jahr 2024 ein Rekorddefizit von 24,8 Mrd. €. Abgesehen von Thüringen weisen alle Flächenbundesländer – und damit auch die finanzstarken Baden-Württemberg und Bayern – hohe Defizite auf (Freier et al. 2025: 26). Döring und Wohltmann (2025: 583) sprechen von einer »massiven Krise der Kommunalfinanzen«, die »erhebliche negative Auswirkungen auf die von Städten, Landkreise[n] und Gemeinden zu erbringenden kommunalen Leistungen« haben könnte. Wie diese Folgen aussehen, können wir bereits tagtäglich aus den Medien erfahren: Haushaltssperren, Schließen von Bädern, Stellenabbau oder Zurückstellen von Investitionen. Da der allergrößte Teil der Ausgaben durch Pflichtaufgaben (u. a. Feuerwehr, Straßen, Kanal, Kitas) gebunden ist, bei welchen den Kommunen abgesehen von effizienterer Bereitstellung kaum Einsparpotential zur Verfügung steht, sind die sogenannten freiwilligen Leistungen der Kommunen besonders betroffen: Sport, Kultur, bestimmte – vor allem präventive – Sozialleistungen, Jugend- oder Seniorenarbeit.

Die kommunale Austerität trifft jedoch besonders die Schwächsten: Bei einem Rückgang kommunaler Angebote können diese nur eingeschränkt auf kostspielige private Leistungen wie Nachhilfe, Fitnesscenter oder das Erlebnisschwimmbad ausweichen. Hinzu kommt: In vielen ländlich-peripheren Räumen gibt es diese privaten Angebote gar nicht, sodass hier die Abhängigkeit von kommunalen Dienstleistungen erhöht ist.

Der Spardruck trifft zudem auf eine Kommunalpolitik, in der progressive Akteure in zunehmenden Maße in der Minderheit sind. Auf Bundesebene ist die rechtsextreme AfD bereits die stärkste Oppositionspartei, die die Regierung von Bundeskanzler Merz vor sich herreibt und mit ihrer regressiven Agenda zunehmend Einfluss auf die Politik der demokratischen Parteien gewinnt. Und auch bei Kommunalwahlen gewinnen Kandidat*innen der AfD immer mehr Mandate. Sollte es der AfD auch in den westdeutschen Bundesländern – wie bereits in Ostdeutschland abseits der Großstädte – gelingen, die lokalen Problemlagen unter anderem aufgrund der Austeritätspolitik aufzugreifen und in übergeordnete Narrative auf Bundesebene, sei es Gender, Migration, Wärmepumpe oder Windkraft, zu verankern (Domann/Nuissl 2022), droht eine weitere Verschiebung nach Rechtsaußen. Gerade die Rechtspopulist*innen sind in der Lage, mit raumbezogenen Narrativen

die materielle und symbolische Unzufriedenheit für ihre politische Agenda zu nutzen (Lizotte 2019: 140).

Es ist daher zu befürchten (und bereits zu beobachten), dass die AfD den Spar- druck in den kommunalen Haushalten instrumentalisieren wird, um kommunale Sozialleistungen und Unterstützungen zivilgesellschaftlicher Projekte zu kürzen. Insbesondere Akteure, die dem Rechtsruck in der Gesellschaft nicht tatenlos zusehen wollen, geraten in den Fokus, wenn etwa der Jugendarbeit Mittel entzogen werden (Kallenbach/Imhoff/Kallert 2025).

Kommunal Finanzen und Austerität als Gegenstand der Forschung

Historisch stellte die finanzielle Situation der Kommunen in der Bundesrepublik lange Zeit kein dringliches Problem dar. In den 1950er bis 1970er-Jahren führte das *Wirtschaftswunder* kombiniert mit relativ hohen Steuern zu stetig steigenden Steuereinnahmen und damit einer allgemeinen »Reform- und Planungs-Euphorie« (Esser 2008: 204). Dies änderte sich ab den 1970er-Jahren: Unter dem Einfluss von Liberalisierung und Sparpolitik wurden die kommunalen Realsteuern auf Grund und Gewerbe zunehmend als Standortfaktoren im interkommunalen Wettbewerb bewertet. Mit der Abschaffung der Gewerbesteuer 1998 und der großen Steuerreform unter Rot-Grün 2001 gerieten die öffentlichen Finanzen zusätzlich unter Druck. Gleichzeitig stiegen die kommunalen Ausgaben – insbesondere im Sozialbereich –, was in vielen Kommunen zur Überschuldung führte. Spätestens mit der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise wurde Austerität so zum »new normal« (Theodore 2020: 5) mit deutlichen räumlichen Disparitäten zwischen finanzstarken und -schwachen Kommunen. Streeck und Mertens (2010: 13; kursiv im Original) sprechen deshalb von einer »fiskalpolitischen Dauerkrise« des Staates, die sich auch auf zahlreiche Kommunen erstreckt.

Aus der finanziellen Krise im öffentlichen Sektor ergeben sich zudem Probleme der öffentlichen Infrastruktur. Der massive Sanierungsstau bei Schulen, Straßen, Brücken und anderen öffentlichen Einrichtungen belastet die Kommunen erheblich (Raffer/Scheller/Zahn 2025). Dies wird noch durch den Klimawandel verschärft, der Investitionen in den Bereichen Energiewende, nachhaltige Mobilität sowie Klimaanpassung und -resilienz erforderlich macht (Dullien et al. 2024; Krebs/Steitz 2021).

Dementsprechend beschäftigen sich zahlreiche Studien mit der Thematik kommunaler Haushalte – sei es mit Blick auf die Verschuldungssituation, den Investitionsstau oder den damit verbundenen Konsequenzen für Wirtschaft und Gesellschaft. Im engeren Sinne sind die Kommunal Finanzen originärer Gegenstand der finanzwissenschaftlichen Forschung. Beispielhaft dafür stehen die Reihe *Jahrbuch für öffentliche Finanzen* (Junkernheinrich et al. 2024) mit Beiträgen zur kommunalen Haushaltspolitik sowie der alle zwei Jahre erscheinende *Kommunale Finanzreport* der Bertelsmann Stiftung (Freier et al. 2025). Die Spannweite der finanzwissen-

schaftlichen Forschung reicht des Weiteren von der Kleinstadtforschung (Hesse/Starke 2023) über die Evaluation der kommunalen Finanzausgleichssysteme (z. B. Lenk/Hesse/Starke 2021), der Bestimmung kommunaler Finanzbedarfe (Hesse/Starke/Bender 2023) hin zur Diskussion der Schuldenbremse im Grundgesetz (Paetz/Rietzler/Truger 2016). Aber auch abseits der Finanzwissenschaft finden sich zahlreiche Publikationen zur Kommunalen Finanzsituation mit konkretem Problembezug. Zur kommunalen Investitionstätigkeit, deren Voraussetzungen und Zielen erarbeitet das Deutsche Institut für Urbanistik das jährlich erscheinende *KfW-Kommunalpanel* (Raffer/Scheller/Zahn 2025), das u. a. einen (vor Ort) wahrgenommenen kommunalen Investitionsrückstand ausweist. Darüber hinaus liegen Forschungsschwerpunkte bei alternativen Finanzierungsmodellen (Kühl/Scheller 2024; Thiele 2023), der lokalen Steuerpolitik (Geißler/Hammerschmid/Raffer 2021; Person 2021) oder dem interkommunalen Steuerwettbewerb (Genschel/Schwarz 2013; Orth 2020). Auch findet vermehrt eine kritische Beschäftigung mit Förderprogrammen und den dahinterstehenden Logiken des Wettbewerbs statt (Bernt/Liebmann 2013b; Miessner et al. 2025; Sixtus/Reibstein/Slupina 2020).

Neben den Arbeiten zur kommunalen Investitionstätigkeit und Steuerpolitik stellt die kommunale Schuldenproblematik und deren Ursachen einen zentralen Forschungsgegenstand dar. Zum einen wird in der Neuen Institutionenökonomik die Problematik kommunaler Verschuldung als endogenes Phänomen diskutiert (Baskaran 2017; Pettersson-Lidbom 2010). Arbeiten in diesem Kontext leiten eine austeritäre Finanzpolitik gegenüber den eigenen Kommunen als Kompromiss zwischen einer zu freizügigen Konsolidierungshilfe auf der einen Seite (sog. *moral hazard*) und einer politisch nicht durchsetzbaren Kommunalinsolvenz auf der anderen Seite ab. Zum anderen betonen regionalökonomische, postkeynesianische Analysen die strukturellen und exogenen Ursachen kommunaler Haushaltsprobleme und erkennen in räumlichen Disparitäten einen Treiber der Verschuldungsdynamik (Eicker-Wolf/Nees/Truger 2017; Holler/Junkernheinrich 2012). Unter dem Terminus des *austerity managements* werden vor allem die fiskalischen und organisatorischen Anpassungen der Haushaltskonsolidierung analysiert (Overmans/Timm-Arnold 2016). Die Politikfeldanalyse wiederum richtet den Blick auf die politischen Steuerungsmechanismen zur fiskalischen Konsolidierung, deren Effekte und die Vermeidung zukünftiger Verschuldung durch strenge Auflagen (Boettcher et al. 2018; Person/Geißler 2020; Zabler 2021).

In der (kritischen) Geographie wird kommunale Austeritätspolitik unter dem Gesichtspunkt ihrer sozialräumlichen Folgen vor allem im Rahmen der *austerity urbanism*-Debatte behandelt. Diese Forschungslinie begreift Städte als zentrale Schauplätze einer verschärften neoliberalen Politik (Peck 2012). Demnach werden die politischen, sozialen und ökologischen Kosten der Austerität von der nationalen Ebene auf die Kommunen abgewälzt, wofür Peck (2012: 632) den Begriff des

austeritätspolitischen Föderalismus (*austere federalism*) prägte (Dudek/Zademach 2023; Petzold 2018).

Austerität wirkt somit verstärkend auf räumliche Ungleichheiten (Theodore 2020), indem insbesondere finanzschwache Kommunen ihre Wettbewerbsfähigkeit gegenüber ökonomisch stärkeren Städten einbüßen (Theodore/Peck 2012). Darüber hinaus zeigt die geographische Forschung, dass Austerität neoliberale Stadtpolitiken weiter vorantreibt und eine Entwicklung hin zur »unternehmerischen Stadt« (Harvey 1989; Heeg/Rosol 2007) befördert (Brenner/Peck/Theodore 2010). Dies geschieht unter anderem durch Privatisierungen, den Ausbau von Public-Private-Partnerships, die Implementierung von New Public Management in den Kommunalverwaltungen sowie durch den Abbau sozialer Infrastrukturen (Lebuhn 2010; Tulumello/Cotella/Othengrafen 2020: 75). Austerität ist demnach nicht nur eine kurzfristige finanzpolitische Reaktion auf Krisen, sondern vielmehr ein längerfristiges politisches Projekt des Neoliberalismus (Jessop 2015; Petzold 2018: 60).

Während die *austerity urbanism*-Forschung dezidiert auf städtische Restrukturierungsprozesse und öffentliche Finanzen abzielt, stehen die kommunalen Finanzierungsbedingungen in der Landforschung bislang nur selten im Fokus. In der Regionalforschung dominierten lange Zeit Fragen regionaler Entwicklungsdisparitäten, ohne dass kommunale Haushalte als eigenständiger Problemkomplex systematisch berücksichtigt wurden (Danielzyk 1998: 76ff.).

Aktuell etabliert sich zudem auch im deutschsprachigen Raum eine kritische Landforschung (Belina et al. 2022; Maschke/Mießner/Naumann 2021; Mießner et al. 2024), die ländliche Räume als umkämpfte und sozial produzierte Räume begreift, in denen staatliche und ökonomische Restrukturierungen zentrale Dynamiken darstellen. Die Bedeutung kommunaler Finanzen wird in diesen Ansätzen zwar zunehmend anerkannt, ihre Rolle für lokale Handlungsspielräume, Governance-Strukturen und sozialräumliche Entwicklungen bislang jedoch kaum als eigenständiges Untersuchungsfeld ausgewiesen.

Raumwissenschaftlich relevant sind zudem weitere Arbeiten zur prekären kommunalen Haushaltssituation und den Folgen anhaltender Finanzschwäche. Diese Debatten sind eng mit dem wissenschaftlichen Diskurs zum raumordnungspolitischen Leitbild gleichwertiger Lebensverhältnisse verknüpft (Dudek/Kallert 2017; Hüther/Südekum/Voigtländer 2019; Junkernheinrich 2019). In der Raumplanung wird der Nexus vor allem im Kontext der Frage behandelt, wie infrastrukturelle Daseinsvorsorge unter Bedingungen zunehmender fiskalischer Engpässe gewährleistet werden kann (Terfrüchte 2019; Weingarten/Steinführer 2020). Entsprechend betonen Beiträge, die sich empirisch mit dem Ziel gleichwertiger Lebensverhältnisse auseinandersetzen, die Verteilungsgerechtigkeit und damit verbundene Finanztransfers als zentrale Größe (Hafner et al. 2023; Koppers et al. 2018: 30ff.).

Ein weiterer Forschungsstrang lässt sich im breiteren Kontext der sozialwissenschaftlichen Raumforschung verorten. Hier haben insbesondere räumliche Disparitäten im Zuge rechter und rechtsextremer Wahlerfolge – dem Wahlsieg Donald Trumps 2016, dem Brexit-Votum, dem Erstarken des Rassemblement National in Frankreich oder der AfD in Deutschland – stärkere Beachtung erfahren. Der Blick auf ungleiche Lebensverhältnisse bietet als eine Geographie der Abstiegs-gesellschaft (Belina 2017; Förtner/Belina/Naumann 2021) Erklärungen für die Abkehr großer Teile der Bevölkerung von den Versprechen liberaler Demokratien, freier Märkte und einer globalisierten Wirtschaft an – insbesondere in ländlichen und altindustriellen Regionen. Sozialraumanalysen erweitern diese Perspektive, indem sie darüber hinaus die Wahrnehmungen und Bedürfnisse der Menschen sowie die sozialen Strukturen in den Fokus nehmen, um die Folgen von und den Umgang mit ungleichen Lebensverhältnissen zu untersuchen (Kessl/Reutlinger 2022).

Eng verknüpft betont das Konzept der *Peripherisierung* den sich selbst verstärkenden Prozess räumlich ungleicher Entwicklung (Barlösius/Neu 2008; Bernt/Liebmann 2013a). Dabei werden vier Prozesse unterschieden, die zur Peripherisierung beitragen: Abkopplung, Abhängigkeit, Abwanderung und Stigmatisierung, wobei die kommunale Finanzausstattung vor allem für Abkopplung und Abhängigkeit relevant ist (Kühn 2016). Auch rechts- und verwaltungswissenschaftliche Arbeiten setzen an dieser Stelle an, indem sie gleichwertige Lebensverhältnisse als normativen Maßstab heranziehen (Kersten 2009; Lechleitner 2018). Ausgehend vom Peripherisierungskonzept stellen Arbeiten einen Brückenschlag zu internationalen Ansätzen her: So diskutiert Mullis (2025) unter Berücksichtigung rechter Wahlerfolge den Zusammenhang von Peripherisierung und »places that do not matter«. Letzteres ist ein Ansatz von Rodríguez-Pose (2018), demzufolge die Bewohner*innen von Orten, die im wirtschaftspolitischen Diskurs als irrelevant oder rückständig gelten (z. B. Altindustrieregionen), zu einem protestgeleiteten Wahlverhalten tendieren. Leibert und Royer (2024) thematisieren die Parallelen und Unterschiede zwischen den Konzepten der Peripherisierung und von *left behind places*. Unter *left behind places* werden Regionen verhandelt, die von ökonomischem Strukturwandel, Bevölkerungsrückgang und fiskalischer Krise betroffen sind (Pike et al. 2024).

Tabelle 1: Forschungszugänge zu räumlichen Disparitäten im deutschsprachigen Raum

	Finanzwissenschaft & Volkswirtschaftslehre	Raumplanung & Geographie	Politikwissenschaft & Soziologie	Staatsrecht & Verwaltungswissenschaft	Sozialpädagogik & Soziale Arbeit
thematische Schwerpunkte	Finanzausgleich; Verschuldung; Schuldenbremse; öffentliche Haushalte; fiskalische Nachhaltigkeit; Regionalökonomie	räumliche Disparitäten; Infrastrukturen; Daseinsvorsorge; Stadt-Land-Beziehungen; Peripherisierung; Landes- und Regionalplanung; <i>left behind</i> Orte	soziale Ungleichheit; Verteilungsgerechtigkeit; politische Steuerung; Föderalismus; Interessenkonflikte; Soziale Orte; Rechtspopulismus	Konnexitätsprinzip; kommunale Finanzautonomie; Bund-Länder-Finanzbeziehungen; Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse	Daseinsvorsorge; außerschulische Bildung; Jugendhilfe; (soziale) Teilhabe; Sozialarbeit
Raumverständnis	Wirtschafts- und Fiskalraum; Standortfaktoren; Agglomerationseffekte	physisch-funktionaler Planungsraum; relationaler Raum; Zentrale-Orte-System; offener Regionsbegriff	sozial konstruierter und politisch umkämpfter Handlungsraum; Mehrbenensystem	territoriale Verwaltungseinheit; öffentlicher und privater Raum	Sozialraum und Lebenswelt; Quartiere; lokale Netzwerke
Methoden	ökonomische Analysen; Kosten-Nutzen-Analysen; Finanzstatistik; Prognosemodelle; Evaluationen	Kartographie; Monitoring regionaler Entwicklungen; Feldforschung; Typisierungen	Governance-Analysen; Policy-Analysen; Milieuforschung; Befragungen	normative Analyse; Rechtsdogmatik; Evaluationen; Gutachten	Bedarfsanalysen; Sozialraumanalysen; partizipative Methoden
Fokus auf ländliche Räume	nein	ja	nein	nein	ja
Fokus auf Kommunal-finanzen	ja	nein	ja	ja	nein
Literaturauswahl	Eicker-Wolf/Truger 2015; Junkernheinrich 2019; Lenk/Hesse/Starke 2021; Orth 2020; Röber et al. 2023	Belina et al. 2022; Bernt/Liebmann 2013a; Grabski-Kieron et al. 2024; Mullis 2025; Terfrüchte 2019	Boettcher et al. 2018; Depisch/Osigus/Klärner 2022; Neu 2019; Person/Geißler 2020; Raffner/Scheller/Zahn 2025	Derlien 2001; Kersten 2009; Lechleitner 2018; Thiele 2023	Beetz 2007; Fürst/Hinte 2019; Grunert/Ludwig 2024; Kessl/Reutlinger 2022

Quelle: eigene Zusammenstellung.

Tabelle 1 fasst die aufgezeigten Forschungszugänge zu räumlichen Disparitäten zusammen und gibt zudem eine Orientierung zu den verschiedenen Schwerpunkten, Raumverständnissen und Methoden der jeweiligen Zugänge. Dabei wird mit Blick auf die Forschungsschwerpunkte deutlich, dass Kommunal финанzen in ländlichen Räumen bislang unterbelichtet sind. Vor diesem Hintergrund zielt der vorliegende Band darauf ab, den Nexus von Ländlichkeit, Austerität und Kommunal финанzen systematisch in den Blick zu nehmen: Was sind die Herausforderungen für ländliche Kommunen? Welche spezifischen Ausprägungen nimmt Austerität in ländlichen Räumen an? Wie lassen sich diese Formen raumsensibel erfassen und analysieren?

Während die akademischen Fachdebatten überwiegend auf nationale oder urbane Zusammenhänge fokussiert sind, bleibt weitgehend offen, welche Dynamiken und Verwundbarkeiten sich in ländlichen Kontexten herausbilden und wie diese mit fiskalpolitischen Handlungszwängen verwoben sind. Im internationalen Forschungskontext der *Rural Studies* wird diese Debatte spätestens seit der Weltwirtschaftskrise 2007ff. verstärkt geführt, wenn etwa nach den »rural impacts of austerity« (Milbourne 2016: 458) gefragt wird, wobei jedoch die »fiscal crisis of the state« (Shucksmith/Brown 2016a: 13f.) kaum auf Kommunal финанzen bezogen wird (vgl. Shucksmith/Brown 2016b). In der deutschsprachigen Geographie mangelt es bislang an einer expliziten Auseinandersetzung mit Austerität in ländlichen Kontexten, wenn auch einzelne Aspekte dessen (wie etwa die verstärkte Responsibilisierung des Ehrenamts aufgrund des Wegfalls öffentlicher Angebote) durchaus thematisiert werden (vgl. Grabski-Kieron et al. 2024).

Der vorliegende Band adressiert diese Forschungslücke in zweifacher Hinsicht:

Erstens plädieren wir dafür, Austerität – nach nunmehr über 15 Jahren – nicht mehr als kurzfristige fiskalpolitische Reaktion auf die globale Finanz- und Wirtschaftskrise, sondern vielmehr als verfestigtes gesellschaftliches »new normal« (Theodore 2020: 5) zu verstehen. Analog zur »Demographisierung« sozialpolitischer Debatten in den 2000er Jahren (Beetz 2007) werden dadurch Austerität und strukturelle Ungleichheiten naturalisiert und entpolitisiert. Aus einem strategisch-relationalen Verständnis begreifen wir Austerität dahingegen als ein politisches Projekt des Neoliberalismus (Stützle 2013), das nicht alternativlos ist, sondern das Ergebnis gesellschaftlicher Aushandlungsprozesse darstellt. So zeigen die wiederholten Sondervermögen für Bankenrettungen, Rüstung, COVID oder letzgens gar für Infrastrukturen, dass grundsätzlich auch Mittel für eine ausgleichende, soziale Raumpolitik im Allgemeinen sowie für finanzschwache Kommunen im Speziellen mit entsprechenden politischen Mehrheiten zur Verfügung gestellt werden könnten.

Um die Folgen austeritärer Politiken in ländlichen Räumen erfassen zu können, schlagen wir das Konzept des *Ruralen Konsolidierungsstaats* vor (Kallert/Dudek 2025). Wir verstehen den *Ruralen Konsolidierungsstaat* als ein politisches Projekt, durch das

kommunale Haushaltskonsolidierung zu einer dauerhaften politischen Leitlinie wird und dabei auf ländliche Räume trifft, die aufgrund ihrer strukturellen Ausgangsbedingungen besonders verwundbar sind. Ländliche Kommunen verfügen häufig über geringere wirtschaftliche Ressourcen, weniger politische Sichtbarkeit und höhere Pro-Kopf-Kosten für Infrastruktur. Austeritätspolitiken verstärken diese Ungleichheiten, indem sie die finanziellen Spielräume weiter verengen und somit soziale, kulturelle und infrastrukturelle Grundlagen des Gemeinschaftslebens unter Druck setzen. Das Konzept macht deutlich, wie tief Austerität in die Lebensverhältnisse der Menschen in ländlichen Räumen, sei es im Ehrenamt, in der Verwaltung oder in der Infrastrukturnutzung, eingreift.

Zweitens verfolgt der Band einerseits einen interdisziplinären Ansatz, der unterschiedliche, bisher zumeist voneinander getrennte Zugänge zusammenführt. Die Beiträge sollen den Anstoß zu einem verstärkten interdisziplinären Austausch geben. Andererseits vertritt der Sammelband den transdisziplinären Anspruch, Vertreter*innen der Praxis aus Kommunalpolitik und -verwaltung nicht nur als Objekte der Forschung zu begreifen, sondern vielmehr als Ko-produzent*innen von Wissen, deren Erfahrungen, Deutungen und Strategien konstitutiv für das Verständnis austeritätspolitischer Prozesse in ländlichen Räumen sind.

Zu den Beiträgen

Die dargestellte multiple Krise ländlicher Kommunen und ihre fiskalischen Ursachen standen auch im Zentrum des Workshops, den wir im März 2025 in Nordhalben abhielten. Dort wurden diese Themen von Vertreter*innen aus Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Kommunalpolitik disziplin-, vereins- und parteiübergreifend intensiv diskutiert. Aus den Debatten geht die im Anschluss dieses Eingangskapitels dokumentierte *Nordhalbener Erklärung* hervor, in der die Teilnehmenden die zentralen gemeinsamen Positionen und Anliegen zusammenführen. Die *Nordhalbener Erklärung* verfolgt das Ziel, die prekäre Lage finanzschwacher, peripherisierter Kommunen öffentlich sichtbar zu machen und eine politische Debatte über ihre strukturelle Benachteiligung anzustoßen.

Kapitel 1 bringt konzeptionelle und theoretische Perspektiven zusammen. *Martina Ortner* nähert sich der Thematik ländlicher Räume aus der Perspektive der Sozialen Arbeit und betont die Bedeutung von sozialraumorientierten Ansätzen für die Teilhabe und Entwicklung ländlicher Gemeinschaften. *Thieß Petersen* analysiert die politische Ökonomie von Transformationsprozessen in Deutschland, insbesondere im Hinblick auf Dekarbonisierung, Digitalisierung und demographischen Wandel, und geht der Frage nach, welche finanzielle Belastung sich daraus für die kommunale Ebene ergibt. *Tim Leibert*, *Serhii Svytarets* und *Jeroen Royer* untersuchen, inwiefern das Konzept der *left behind places* auf bestimmte Regionen in Deutschland zutrifft,

und nutzen den Landkreis Kusel als Fallstudie, um lokale Strategien gegen Wirtschaftsschwäche aufzuzeigen und regionale Disparitäten besser zu verstehen. *Lisa Maschke*, *Manfred Miosga* und *Simon Dudek* diskutieren die Bedeutung der kommunalen Finanzen für die Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse am Beispiel Bayerns und zeigen, wie die aktuelle Raumordnungspolitik dem Abbau räumlicher Disparitäten entgegensteht. *Andreas Kallert* und *Simon Dudek* entwerfen das Konzept des *Ruralen Konsolidierungsstaats* anhand von fünf zentralen Charakteristika und illustrieren die Folgen von Austerität in ländlichen Räumen.

Kapitel 2 versammelt Beiträge und Interviews zu Kommunal финанzen und Austerität. *Bernd Belina*, *Andreas Kallert*, *Michael Mießner* und *Matthias Naumann* kritisieren die Praxis der Fördermittelvergabe für Kommunen im Zuge des neoliberalen Staatsumbaus und argumentieren, dass Wettbewerbe um Fördergelder erhebliche Kosten für Kommunen verursachen, zwangsläufig Verlierer*innen produzieren und bestehende Ungleichheiten verfestigen. Auch *Henrik Scheller* und *Christian Raffner* wenden sich den Fördermitteln zu und zeigen anhand der kommunalen Investitionstätigkeit in Deutschland, dass mit den bestehenden Förderprogrammen die Investitionsrückstände auf kommunaler Ebene nicht zu schließen sind. *Achim Truger* analysiert im Interview die Ursachen der Kommunalfinanzkrise und kritisiert die Steuersenkungen des Bundes, die Konjunkturabhängigkeit der Gewerbesteuer und die ungleiche Verteilung der kommunalen Finanzausstattung. Im Anschluss dokumentieren wir die Keynote von Achim Truger auf dem Workshop »Kommunal финанzen in der multiplen Krise« im März 2025 anhand von zwei Graphic Recordings, die die Grafikdesignerin *Lena Wenz* parallel zum Vortrag bzw. zur anschließenden Diskussion erstellt hat. *Hans-Peter Mayer* erläutert im Interview die aktuelle Lage der bayerischen Kommunen und plädiert für eine aufgabenbezogene, ausreichende kommunale Grundfinanzierung und mehr Vertrauen in die Kommunen. *Mario Hesse* und *Tim Starke* untersuchen die finanzielle Lage ländlicher Kommunen in Deutschland vor dem Hintergrund des kommunalen Finanzausgleichs und kritisieren die Einwohnerveredelung, die funktionale Unterschiede von Gemeinden in ländlichen Räumen unzureichend berücksichtigt. *Dominik Frankenberg* analysiert die Folgen des demographischen Wandels für Kommunalverwaltungen in ländlichen Räumen und warnt, dass gerade finanzschwache Kommunen zukünftig vom Fachkräftemangel betroffen sein werden.

Kapitel 3 enthält Beiträge, die sich insbesondere dem Rechtspopulismus, aber auch Fragen des Wohnens und der landwirtschaftlichen Produktion widmen. *Katrin Großmann*, *Christoph Hedtke* und *Katharina Kullmann* zeigen mithilfe des Konzepts der kollektiven Verletzungserfahrungen auf, wie Austeritätspolitik und Peripherisierung einen Nährboden für rechte Mobilisierung in ländlichen Regionen schaffen. *Larissa Deppisch* und *Andreas Klärner* diskutieren das Verhältnis

von öffentlicher Wahrnehmung ländlicher Räume, lokalem politischen Klima und Unterstützung der AfD in ländlichen Kommunen. *Johanna Mutscheller* und *Susann Schäfer* untersuchen unter Rückgriff auf das Konzept der Peripherisierung die Zusammenhänge zwischen regionalen Entwicklungsmustern, kommunalen Finanzen und dem Wahlverhalten im Freistaat Thüringen. Im Interview berichten *Michael Pöhnlein* und *Nadine Köstner* aus ihrer Marktgemeinde Nordhalben in Oberfranken von den Folgen der Sparzwänge, von hohen Infrastrukturkosten bei schrumpfender Bevölkerung und dem Problem mangelnder Eigenmittel bei der Fördermittelakquise. *Helen Dabo* und *Tino Petzold* untersuchen die Wasserversorgung am Beispiel des Vogelsbergs und entwickeln das Konzept der »hydro-fiskalischen Hybride«, um die strukturellen und politischen Auswirkungen von Wasserinfrastrukturen in peripherisierten Räumen zu erfassen. *Felix Wiegand* zeigt auf, dass Wohnraumversorgung, Kommunalfinanzen und Austerität auch in ländlichen Räumen eng miteinander verwoben sind und wie Austeritätsmaßnahmen die kommunale Wohnungspolitik einschränken. *Louisa Prause* analysiert den Einfluss der Digitalisierung auf die Lebensqualität in ländlichen Gebieten und diskutiert, wie digitale Technologien genutzt werden können, um Landwirtschaft ökologisch und sozial nachhaltiger zu gestalten.

Literaturverzeichnis

- ARL (Hg.) (2021): Kommunal Finanzen in und nach der Covid-19-Pandemie. Hannover: ARL.
- Barlösius, Eva/Neu, Claudia (Hg.) (2008): Peripherisierung – eine neue Form sozialer Ungleichheit? Berlin: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften.
- Baskaran, Thushyanthan (2017): »Local fiscal policy after a bailout: austerity or soft budget constraints?«, in: *Economics of Governance* 18(3), S. 209–238.
- Betz, Stephan (2007): »Die Demographisierung ökonomischer, kultureller und sozialer Veränderungen am Beispiel des ländlichen Raums«, in: Eva Barlösius (Hg.): *Demographisierung des Gesellschaftlichen. Analysen und Debatten zur demographischen Zukunft Deutschlands*. Wiesbaden: Springer VS, S. 221–246.
- Belina, Bernd (2017): »Zur Geographie der Abstiegsgesellschaft. Der Aufstieg der Rechten – Anmerkungen zu Oliver Nachtwey und Didier Eribon«, in: *PROKLA. Zeitschrift für kritische Sozialwissenschaft* 47(186), S. 97–104.
- Belina, Bernd/Kallert, Andreas/Mießner, Michael/Naumann, Matthias (Hg.) (2022): *Ungleiche ländliche Räume. Widersprüche, Konzepte und Perspektiven*. Bielefeld: transcript.

- Bernt, Matthias/Liebmann, Heike (Hg.) (2013a): Peripherisierung, Stigmatisierung, Abhängigkeit? Deutsche Mittelstädte und ihr Umgang mit Peripherisierungsprozessen. Wiesbaden: Springer VS.
- Bernt, Matthias/Liebmann, Heike (2013b): »Zwischenbilanz: Ergebnisse und Schlussfolgerungen des Forschungsprojektes«, in: Matthias Bernt/Heike Liebmann (Hg.): Peripherisierung, Stigmatisierung, Abhängigkeit? Deutsche Mittelstädte und ihr Umgang mit Peripherisierungsprozessen. Wiesbaden: Springer VS, S. 218–231.
- Boettcher, Florian/Freier, Ronny/Geißler, René/Niemann, Friederike-Sophie (2018): »Konsolidierungsprogramme der Länder für finanzschwache Kommunen«, in: Wirtschaftsdienst 98(8), S. 592–599.
- Brenner, Neil/Peck, Jamie/Theodore, Nik (2010): »Variegated neoliberalization: geographies, modalities, pathways«, in: Global Networks 10(2), S. 182–222.
- Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (2019): Unser Plan für Deutschland – Gleichwertige Lebensverhältnisse überall. Berlin: BMI.
- Danielzyk, Rainer (1998): Zur Neuorientierung der Regionalforschung – ein konzeptioneller Beitrag. Oldenburg: Universität Oldenburg.
- Demirović, Alex (2013): »Multiple Krise, autoritäre Demokratie und radikaldemokratische Erneuerung«, in: PROKLA. Zeitschrift für kritische Sozialwissenschaft 43(171), S. 193–215.
- Deppisch, Larissa/Osigus, Torsten/Klärner, Andreas (2022): »How Rural is Rural Populism? On the Spatial Understanding of Rurality for Analyses of Right-wing Populist Election Success in Germany«, in: Rural Sociology 87, S. 692–714.
- Derlien, Hans-Ulrich (Hg.) (2001): Zehn Jahre Verwaltungsaufbau Ost. Eine Evaluation. Tagung der Deutschen Sektion des Internationalen Instituts für Verwaltungswissenschaften, Potsdam, 19.-20. Oktober 2000. Baden-Baden: Nomos.
- Domann, Valentin/Nuissl, Henning (2022): »Lokale Reartikulationen des Autoritären. Für eine skalensensible Analyse neurechter Politik »vor Ort««, in: Geographische Zeitschrift 110(1), S. 22–40.
- Döring, Thomas/Wohltmann, Matthias (2025): »Massive Krise der Kommunalfinanzien«, in: Wirtschaftsdienst 105(8), S. 583–590.
- Dudek, Simon/Kallert, Andreas (2017): Gleichwertige Lebensverhältnisse in Bayern. Berlin: Rosa-Luxemburg-Stiftung.
- Dudek, Simon/Zademach, Hans-Martin (2023): »Territorial development in Bavaria between spatial justice and austere federalism: A historical-materialist policy analysis of Bavarian regional development politics and policies, 2008–2018«, in: Environment and Planning A: Economy and Space 55(5), S. 890–904.
- Dullien, Sebastian/Iglesias, Simon Gerards/Hüther, Michael/Rietzler, Katja (2024): Herausforderungen für die Schuldenbremse. Investitionsbedarfe in der Infrastruktur und für die Transformation. IW-Policy Paper 2/2024.

- Eicker-Wolf, Kai/Nees, Martin/Truger, Achim (2017): Kommunalfinanzbericht 2017. Perspektiven der Kommunalfinanzen in Nordrhein-Westfalen: Anforderungen an die Bundes- und Landespolitik. Düsseldorf: ver.di.
- Eicker-Wolf, Kai/Truger, Achim (2015): Kommunalfinanzbericht 2015. Perspektiven der Kommunalfinanzen in Nordrhein-Westfalen: Anforderungen an die Bundes- und Landespolitik. Düsseldorf: ver.di.
- Esser, Josef (2008): »Reflexionen über ein gestörtes Verhältnis. Materialistische Staatstheorie und deutsche Politikwissenschaft«, in: Joachim Hirsch/John Kannankulam/Jens Wissel (Hg.): Der Staat der bürgerlichen Gesellschaft. Zum Staatsverständnis von Karl Marx. Baden-Baden: Nomos, S. 203–219.
- Förtner, Maximilian/Belina, Bernd/Naumann, Matthias (2021): »The revenge of the village? The geography of right-wing populist electoral success, anti-politics, and austerity in Germany«, in: Environment and Planning C: Politics and Space 39(3), S. 574–596.
- Freier, Ronny/Geißler, René/Raffer, Christian/Scheller, Henrik (2025): Kommunaler Finanzreport 2025. Knappe Kassen, große Aufgaben. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.
- Fürst, Roland/Hinte, Wolfgang (2019): Sozialraumorientierung. Stuttgart: UTB.
- Geißler, René/Hammerschmid, Gerhard/Raffer, Christian (Hg.) (2021): Local Public Finance. An International Comparative Regulatory Perspective. Cham: Springer Nature.
- Genschel, Philipp/Schwarz, Peter (2013): »Tax Competition and Fiscal Democracy«, in: Armin Schäfer/Wolfgang Streeck (Hg.): Politics in the age of austerity. Cambridge: Polity, S. 59–83.
- Grabski-Kieron, Ulrike/Kordel, Stefan/Krajewski, Christian/Mose, Ingo/Steinführer, Annett (Hg.) (2024): Geographie ländlicher Räume. Paderborn: Brill/Schöningh.
- Grunert, Cathleen/Ludwig, Katja (Hg.) (2024): Jugend – Ländliche Räume – Peripherie(sierung). Wiesbaden: Springer VS.
- Haffert, Lukas (2022): Stadt, Land, Frust. Eine politische Vermessung. München: C.H.Beck.
- Hafner, Sabine/Schiffner, Janis/Miosga, Manfred/Emtmann, Dirk/Emtmann Hannes (2023): Bayern braucht eine aktive Strukturpolitik. Für gleichwertige Lebens- und Arbeitsverhältnisse. München: DGB Bayern.
- Harvey, David (1989): »From Managerialism to Entrepreneurialism: The Transformation in Urban Governance in Late Capitalism«, in: Geografiska Annaler 71(1), S. 3–17.
- Heeg, Susanne/Rosol, Marit (2007): »Neoliberale Stadtpolitik im globalen Kontext«, in: PROKLA. Zeitschrift für kritische Sozialwissenschaft 37(149), S. 491–509.
- Hesse, Mario/Starke, Tim (2023): Doppelte Krise der kommunalen Finanzen in Kleinstädten? Cottbus: BTU.

- Hesse, Mario/Starke, Tim/Bender, Christian (2023): »Kommunale Finanzbedarfe – zwischen unmöglicher Bestimmung und praktischer Veredelung«, in: Manfred Röber/Philipp Glinka/Mario Hesse/Oliver Rottmann/Achim Truger (Hg.): Öffentliche Finanzen und öffentliche Leistungen im Kontext von Fiskalföderalismus, Kommunal финанzen und Öffentlicher Wirtschaft. Festschrift für Thomas Lenk zum 65. Geburtstag. Stuttgart: Berliner Wissenschafts-Verlag, S. 219–240.
- Holler, Benjamin/Junkernheinrich, Martin (2012): »Kommunal финанzen im Jahr 2011: Erste Schritte auf dem Pfad der Konsolidierung?«, in: Martin Junkernheinrich/Stefan Koriotoh/Thomas Lenk/Henrik Scheller/Matthias Woisin (Hg.): Jahrbuch für öffentliche Finanzen 2012. Berlin: Berliner Wissenschafts-Verlag, S. 269–285.
- Hüther, Michael/Südekum, Jens/Voigtländer, Michael (Hg.) (2019): Die Zukunft der Regionen in Deutschland. Zwischen Vielfalt und Gleichwertigkeit. Köln: IW Medien.
- Jessop, Bob (2015): »Neoliberalism, finance-dominated accumulation and enduring austerity: a cultural political economy perspective«, in: Kevin Farnsworth/Zoë Irving (Hg.): Social Policy in Times of Austerity. Bristol: Policy Press, S. 87–112.
- Junkernheinrich, Martin (2019): »Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse und die Kommunal финанzen«, in: Wirtschaftsdienst 99(S1), S. 36–43.
- Junkernheinrich, Martin/Koriotoh, Stefan/Lenk, Thomas/Ranscht-Ostwald, Anja/Scheller, Henrik/Woisin, Matthias (Hg.) (2024): Jahrbuch für öffentliche Finanzen. Stuttgart: Berliner Wissenschafts-Verlag.
- Kallenbach, Tilman/Imhoff, Franziska/Kallert, Andreas (2025): »Nullbock, egal, vielleicht«. Jugendarbeit und Zivilgesellschaft im Spannungsfeld von Austerität und erstarkender Rechter in peripherisierten ländlichen Räumen«, in: Wissen schafft Demokratie – Schriftenreihe des IDZ 17, S. 168–179.
- Kallert, Andreas/Dudek, Simon (2025): »The rural consolidation state. A critical examination of municipal consolidation strategies in Bavaria (Germany)«, in: Political Geography 121, 103379.
- Kersten, Jens (2009): »Wandel der Daseinsvorsorge – Von der Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse zur wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Kohäsion«, in: Claudia Neu (Hg.): Daseinsvorsorge. Eine gesellschaftswissenschaftliche Annäherung. Wiesbaden: Springer VS, S. 22–38.
- Kessl, Fabian/Reutlinger, Christian (Hg.) (2022): Sozialraum. Eine elementare Einführung. Wiesbaden: Springer VS.
- Koppers, Lothar/Miosga, Manfred/Sträter, Detlev/Höcht, Volker (2018): Räumliche Gerechtigkeit – Konzept zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse und Arbeitsbedingungen in ganz Bayern. Eine Studie im Auftrag des Bayerischen Landtags im Rahmen der Enquete-Kommission zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse und Arbeitsbedingungen.

- Krebs, Tom/Steitz, Janek (2021): Öffentliche Finanzbedarfe für Klimainvestitionen im Zeitraum 2021–2030. Berlin: Forum New Economy.
- Kühl, Carsten/Scheller, Henrik (2024): ›Gemeinschaftsaufgabe kommunaler Klimaschutz‹. Machbarkeitsstudie. Berlin: Difu.
- Kühn, Manfred (2016): Peripherisierung und Stadt. Städtische Planungspolitiken gegen den Abstieg. Bielefeld: transcript.
- Lawrence, Michael/Homer-Dixon, Thomas/Janzwood, Scott/Rockström, Johan/Renn, Ortwin/Donges, Jonathan F. (2024): »Global polycrisis: the causal mechanisms of crisis entanglement«, in: *Global Sustainability* 7, S. 1–16.
- Lebuhn, Henrik (2010): »Das Neue Steuerungsmodell und die (Markt-)Logik städtischer Verwaltungen«, in: *Z. Zeitschrift Marxistische Erneuerung* 21(83), S. 35–45.
- Lechleitner, Marc (2018): Gleichwertige Lebensverhältnisse. Teil 1: Begriff und Staatsziel. Potsdam.
- Lenk, Thomas/Hesse, Mario/Starke, Tim (2021): Überprüfung des kommunalen Finanzausgleichs in Brandenburg zum Ausgleichsjahr 2022. Gutachten im Auftrag des Ministeriums der Finanzen und für Europa des Landes Brandenburg. Leipzig.
- Lizotte, Christopher (2019): »Where are the people? Refocusing political geography on populism«, in: *Political Geography* 71, S. 139–141.
- Maschke, Lisa/Mießner, Michael/Naumann, Matthias (2021): Kritische Landforschung. Konzeptionelle Zugänge, empirische Problemlagen und politische Perspektiven. Bielefeld: transcript.
- Miessner, Michael/Kallert, Andreas/Naumann, Matthias/Belina, Bernd (2025): »The neoliberal roots of regional embitterment: reproducing ›left behind‹ places through inter-place competition«, in: *Territory, Politics, Governance*, S. 1–23.
- Mießner, Michael/Naumann, Matthias/Grabski-Kieron, Ulrike/Steinführer, Annett/Nell, Werner/Weiland, Marc (Hg.) (2024): Ländliche Utopien. Herausforderungen und Alternativen regionaler Entwicklungen. Bielefeld: transcript.
- Milbourne, Paul (2016): »Poverty and Welfare in Rural Places«, in: Mark Shucksmith/David L. Brown (Hg.): *Routledge international handbook of rural studies*. Abingdon: Routledge, S. 450–461.
- Mullis, Daniel (2025): »From ›places that don't matter‹ to peripheralization: A geographical approach to understanding the spatialities of the far right«, in: *Environment and Planning C: Politics and Space* 43, S. 1123–1139.
- Neu, Claudia (2019): »Soziale Orte – Basis einer Politik des Zusammenhalts«, in: Bundesverband Mobile Beratung (Hg.): Was blüht dem Dorf? Demokratieentwicklung auf dem Land. Dresden, S. 16–29.
- Orth, Klaus (2020): »Die Bedeutung von Realsteuererhöhungen für die Haushaltsanierung«, in: *Zeitschrift für Kommunal Finanzen* 4, S. 73–80.

- Overmans, Tom/Timm-Arnold, Klaus-Peter (2016): »Managing Austerity: Comparing municipal austerity plans in the Netherlands and North Rhine-Westphalia«, in: *Public Management Review* 18(7), S. 1043–1062.
- Paetz, Christoph/Rietzler, Katja/Truger, Achim (2016): Die Schuldenbremse im Bundeshaushalt seit 2011. Die wahre Belastungsprobe steht noch aus. *IMK-Report* 117.
- Peck, Jamie (2012): »Austerity urbanism. American cities under extreme economy«, in: *City* 16(6), S. 626–655.
- Person, Christian (2021): »Determinanten der kommunalen Steuerpolitik«, in: *Zeitschrift für Politikwissenschaft* 31(3), S. 359–391.
- Person, Christian/Geißler, René (2020): »Ein Fass ohne Boden? Vier Jahrzehnte kommunaler Schuldenhilfen in Deutschland«, in: *dms – der moderne staat* 13(1), S. 191–216.
- Pettersson-Lidbom, Per (2010): »Dynamic Commitment and the Soft Budget Constraint: An Empirical Test«, in: *American Economic Journal: Economic Policy* 2(3), S. 154–179.
- Petzold, Tino (2018): *Austerity forever? Die Normalisierung der Austerität in der BRD. Münster: Westfälisches Dampfboot.*
- Pike, Andy/Béal, Vincent/Cauchy-Duval, Nicolas/Franklin, Rachel/Kinossian, Nadir/Lang, Thilo/Leibert, Tim/Mackinnon, Danny/Rousseau, Max/Royer, Jeroen/Servillo, Loris/Tomaney, John/Velthuis, Sanne (2024): »Left behind places: a geographical etymology«, in: *Regional Studies* 58(6), S. 1167–1179.
- Prausmüller, Oliver (2021): »Wenn die Krise Alltag wird. Zur Politischen Ökonomie kritischer Infrastruktur in der Vielfachkrise. Editorial«, in: *Kurswechsel* 4, S. 3–6.
- Raffer, Christian/Scheller, Henrik/Zahn, Frida von (2025): *KfW-Kommunalpanel 2025. Frankfurt am Main: KfW.*
- Röber, Manfred/Glinka, Philipp/Hesse, Mario/Rottmann, Oliver/Truger, Achim (Hg.) (2023): *Öffentliche Finanzen und öffentliche Leistungen im Kontext von Fiskalföderalismus, Kommunal финанzen und Öffentlicher Wirtschaft. Festschrift für Thomas Lenk zum 65. Geburtstag. Stuttgart: Berliner Wissenschafts-Verlag.*
- Rodríguez-Pose, Andrés (2018): »The revenge of the places that don't matter (and what to do about it)«, in: *Cambridge Journal of Regions, Economy and Society* 11(1), S. 189–209.
- Royer, Jeroen/Leibert, Tim (2024): »Suspended in time? Peripheralised and ›left behind‹ places in Germany«, in: *Geographica Helvetica* 79(3), S. 221–237.
- Shucksmith, Mark/Brown, David L. (2016a): »Framing Rural Studies in the Global North«, in: Mark Shucksmith/David L. Brown (Hg.): *Routledge international handbook of rural studies. Abingdon: Routledge*, S. 1–26.

- Shucksmith, Mark/Brown, David L. (Hg.) (2016b): Routledge international handbook of rural studies. Abingdon: Routledge.
- Sixtus, Frederick/Reibstein, Lena/Slupina, Manuel (2020): Wer schon viel hat, dem wird noch mehr gegeben? Warum der Eigenanteil bei Förderprogrammen strukturschwache Kommunen benachteiligt. Berlin: Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung.
- Streeck, Wolfgang/Mertens, Daniel (2010): »Politik im Defizit«, in: Berliner Republik. Das Debattenmagazin 4, S. 14–17.
- Stützle, Ingo (2013): Austerität als politisches Projekt. Von der monetären Integration Europas zur Eurokrise. Münster: Westfälisches Dampfboot.
- Terfrüchte, Thomas (2019): »Gleichwertige Lebensverhältnisse zwischen Raumordnung und Regionalpolitik«, in: Wirtschaftsdienst 99(S1), S. 24–30.
- Theodore, Nik (2020): »Governing through austerity: (Il)logics of neoliberal urbanism after the global financial crisis«, in: Journal of Urban Affairs 42(1), S. 1–17.
- Theodore, Nik/Peck, Jamie (2012): »Framing neoliberal urbanism: Translating <commonsense> urban policy across the OECD zone«, in: European Urban and Regional Studies 19(1), S. 20–41.
- Thiele, Alexander (2023): Der grundgesetzliche Rahmen für die Wiedereinführung einer Vermögensteuer. Kurzugachten.
- Tulumello, Simone/Cotella, Giancarlo/Othengrafen, Frank (2020): »Spatial planning and territorial governance in Southern Europe between economic crisis and austerity policies«, in: International Planning Studies 25(1), S. 72–87.
- Weingarten, Peter/Steinführer, Annett (2020): »Daseinsvorsorge, gleichwertige Lebensverhältnisse und ländliche Räume im 21. Jahrhundert«, in: Zeitschrift für Politikwissenschaft 30(4), S. 653–665.
- Zabler, Steffen (2021): Kommunale Schulden in Deutschland. Instrumente zur Bekämpfung auf dem Prüfstand einer synthetischen Analyse. Baden-Baden: Nomos.